

Bischofsreihe vom 12. — 15. Jh., ein anderer weist von dem irrtümlich als verloren bezeichneten bischöflich-havelbergischen Archiv 49 Originale im Berliner Geheimen Staatsarchiv nach. E. M.

176. Ihrer Schrift über 'Reichsleute, Erbsassen und Grundeigentum in Dortmund' (Dortmund 1917) hat Luise v. Winterfeld eine Urkunde des Dortmunder Rates vom 7. Juli 1282, die eine unbekannte Ratsliste enthält, sowie eine solche des Kölner Domstiftes vom 27. März 1290 beigegeben. E. M.

177. U. d. T. 'Regesten zur Geschichte der mährisch-ungarischen Beziehungen vornehmlich in der Zeit der hussitischen Söldnerbanden' veröffentlicht J. Loserth aus dem Nachlass des bekannten Forschers und Sammlers auf dem Gebiete des Anabaptismus Jos. Beck an die hundert Urkundenauszüge aus den Jahren 1343 bis 1472 aus dem Archiv der Stadt Pressburg in der Zeitschrift des deutschen Vereins für die Geschichte Mährens und Schlesiens Jahrg. 22 (1918), 59. B. B.

178. In einem Aufsatz 'Ueber das Alter von Neutitschein' in der Zeitschrift des deutschen Vereines für die Geschichte Mährens und Schlesiens, Jahrg. 21 (1917), 101 zeigt K. Berger mit gutem Grunde, wie vorsichtig man mit der Deutung der Ortsbezeichnung 'Nova Civitas' in m. a. Urkunden sein müsse. Im Codex dipl. Moraviae IV. und V. kommt diese Ortsbezeichnung mehrmals vor, wurde aber stets von den Herausgebern auf Mährisch Neustadt bezogen, ob sich nun die Urkunde auf ein Dorf bei Fulnek, auf Kloster Saar oder auf Leipnik bezieht. B. spricht nun die sehr wahrscheinliche Vermutung aus, dass im ersten und dritten Fall unter Nova-Civitas Neutitschein gemeint sein dürfte. Damit erhält man gute Belege für den Bestand der Stadt im Jahre 1293 und 1294, während man sie bis nun nur bis in den Beginn des 14. Jhs. (1313) zurückverfolgen konnte. Der Name 'Neue Stadt' erklärt sich daraus, dass am Fusse der nahen Burg 'Titschein' eine alte Siedlung (heute Alt-Titschein) bestand, im Gegensatz zu der die neue Anlage zuerst die Neue Stadt, bald auch Neu-Titschein genannt wurde. B. B.

179. Eine Quelle, der für unsere Diplomata wie Epistolae gleiche Bedeutung zukommt, 'Die Urkundensammlung des Codex Udalrici' wird von Hans Hussl vor allem nach der Frage der Vorlagen und der archiva-